

Keller, Gottfried: In der Via mala (1845)

1 Wie einst die Tochter Pharaos
2 Im grünen Schilf des Niles ging,
3 Des Auge hell, verwundrungsgroß,
4 Verliebt an ihren Augen hing,
5 Wie sie ihr Haupt, das goldumreifte,
6 Sehnsüchtig, leicht flutüber bog,
7 Um ihren Fuß das Wasser schweifte
8 Und silberne Ringe zog:

9 So seh ich
10 Am abendlichen Rheine stehn,
11 Wo seine schönsten Borde sind
12 Und seine grünsten Wellen gehn.
13 Schwarz sind dein Aug und deine Haare,
14 Und deine Magd, die Sonne, flicht
15 Darüber eine wunderbare
16 Krone von Abendlicht.

17 Ich aber wandle im Gestein
18 Und wolkenhoch auf schmalem Steg,
19 Im Abgrund schäumt der weiße Rhein,
20 Und Via mala heißt mein Weg!
21 Nach dir schreit dieses Tannenwehn,
22 Bis hoch in kalten Eiseslüften
23 Die Wege auseinandergehni!

(Textopus: In der Via mala. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50912>)